



»Prinz William, Maximilian Minsky und ich«

Holly-Jane Rahlens' preisgekröntes Jugendbuch

Holly-Jane Rahlens ist manchem der Leser und Leserinnen vielleicht bekannt. Ihre Romane »Becky Bernstein Goes Berlin« und »Mazel Tov in Las Vegas« sind für Erwachsene geschrieben und trugen ihr den Ehrentitel »Erzählerin von Teufels Gnaden« (Der Tagesspiegel) ein. Mit »Prinz William, Maximilian Minsky und ich« legte sie 2002 ihr erstes Jugendbuch vor, das 2003 mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis ausgezeichnet wurde. Wir legen in diesem Beitrag Bausteine für eine Behandlung dieses aktuellen, preisgekröntes Jugendbuchs vor, das die Empfindungen heutiger Jugendlicher auf vielfache Weise zu berühren imstande ist.

Worum geht's?

Der Titel deutet es an: Es geht um ein Ich und zwei junge Männer, vielleicht ein Ich zwischen zwei Männern, die unterschiedlicher nicht sein könnten – der eine ein Prinz, und wie das Titelbild unzweifelhaft deutlich macht, nicht irgendein Prinz, sondern der britische Thronfolger, der andere zwar auch mit königlichem Vornamen, aber eindeutig nicht adelig, sondern prosaisch bürgerlich, vielleicht einer mit russisch-polnischer Herkunft, ein Minsky eben. Lädt dieser Titel Jugendliche dazu ein, die Geschichte zu lesen, zumal Prinz William, spätestens seit Kate Middleton die Bühne betreten hat, als Objekt der Begierde wenigstens für die Mädchen wegfällt?

Dazu über 200 eng bedruckte Seiten, ein Klappentext, der von einer Streberin, der Thora und ihrer Bat Mizwa erzählt – vielleicht doch kein so gelungener Lektürevorschlag für eine achte Klasse?

Bezüge zur Lebens- und Erfahrungswelt junger Leser

Wir meinen, dass es sich dennoch lohnt, *Prinz William, Maximilian Minsky und ich* als Klassenlektüre vorzuschlagen und sich im Unterricht mit der Geschichte Nelly Sue Edelmeisters und Maximilian Minskys zu beschäftigen, weil sie auf vielfältige Weise Lebens- und Erfahrungswelten junger Leser heute spiegelt und erweitert.

Autorinnen

Annette Coen
 Fachleiterin für Erdkunde am Staatl. Studienseminar für das LA an Gymnasien in Kaiserslautern und Lehrerin an einem Kaiserslauterner Gymnasium

Ute-Ena Iaconis

Referentin für darstellendes Spiel am Institut für schulische Fortbildung, Rheinland-Pfalz

Materialien

- M 1 Das Kästchen
- M 2 Wer wird Millionär?
- M 3 Die Lebenswelten von Nelly und Max
- M 4 Nelly und Max
- M 5 Die Websites von Nelly und Max
- M 6 Risa liest die Websites
- M 7 Bücherinfo

Eine Entwicklungsgeschichte

Zunächst ist *Prinz William, Maximilian Minsky und ich* eine Entwicklungsgeschichte, die erzählt, wie zwei junge Menschen, ein Mädchen, Nelly Sue Edelmeister, und ein Junge, Maximilian Minsky, über Träume, Irrwege und Kämpfe zu sich selbst finden. Holly-Jane Rahlens gelingt es dabei ganz unpräzise, die unterschiedlichsten Facetten der Selbstfindung miteinander zu verweben – es geht um das Entdecken und Annehmen von Gefühlen genauso wie um das Entdecken und Annehmen des eigenen Körpers und eigenen Wesens, es geht um die Gestaltung von Beziehungen zu Eltern und Freunden, die Auseinandersetzung mit der eigenen Religion, Herkunft und kulturellen Tradition, um Abschiednehmen, das Ausloten und Akzeptieren von Grenzen, das Gestalten und Aufgeben von Rollen und Masken, die Rolle der Sprache und die Bedeutung des miteinander Sprechens.

In der Entwicklungsgeschichte sind also mehrere Geschichten miteinander verflochten:

Eine Familiengeschichte

Es ist eine Geschichte über das Aufwachsen in auseinanderbrechenden Familien: Zwei sich kreuzende Familiengeschichten erzählen unaufdringlich, fast wie nebenbei, aber dennoch eindrucksvoll aus der Sicht der dreizehnjährigen Nelly über das Gefühlschaos von Erwachsenen und Kindern, wenn die Eltern sich trennen. Nellys Eltern sind gerade mitten im Trennungsprozess und Nelly muss herausfinden, bei wem sie leben möchte. Max hat die Trennung der Eltern schon hinter sich, als er mit der Mutter nach Berlin kommt und den geliebten Vater in New York zurücklassen muss. Kinder und Eltern pendeln zwischen Angst und Schmerz auf der einen und Sich-Arrangieren und das Bestehende-Machen auf der anderen Seite hin und her.

Eine Migrationsgeschichte

Es ist eine Geschichte über das Leben in multikulturellen Kontexten: Beide Familien sind von Migrationserfahrungen geprägt. Nellys Vater ist Deutscher, die Mutter eine Amerikanerin, die als junge Frau aus New York nach Berlin kam und blieb, da sie »so viel an der Stadt auszusetzen hatte, dass sie beschloss, aus ihrer Nörgelei eine Kunst zu machen.« Max ist in New York aufgewachsen und wird aus der vertrauten Umgebung in den USA herausgerissen, als er widerwillig mit seiner deutschen Mutter ins fremde Berlin zurückkehrt. Beide Jugendlichen leben also in binationalen und auch in bilingualen Kontexten, da in den Familien sowohl Deutsch als auch Englisch gesprochen wird.

Eine Geschichte über jüdisches Leben in Deutschland

Es ist eine Geschichte über jüdisches Leben in Deutschland heute: Nelly und Max haben neben den deutschen und amerikanischen auch jüdische Wurzeln, da beide Mütter Jüdinnen sind. Nellys Mutter Lucy ist eine »resolute New Yorker Jüdin mit starker Ausstrahlung«, »Hundert Prozent Chuzpe«, die ihre Tochter zwingt, bei Vladimir Karasow Hebräisch zu lernen und die Thora zu studieren, um sich auf ihre Bat Mizwa vorzubereiten. Max' Mutter Melissa will in Berlin ein



Foto: picture-alliance/dpa

Holly-Jane Rahlens

Nach dem Theaterwissenschaft- und Literaturstudium kam die New Yorkerin nach Berlin, wo sie als Autorin für Funk und Fernsehen, Moderatorin und Kolumnistin für die Internationalen Filmfestspiele arbeitete. Mit ihrem 1997 erschienenen Debüt-Roman *Becky Bernstein goes Berlin* wird Holly-Jane Rahlens bei einem breiten deutschen Publikum bekannt. 2002 erscheint *Prinz William, Maximilian Minsky und ich*, ein Roman, der vom Erwachsenwerden eines dreizehnjährigen, jüdischen Mädchens im heutigen Berlin handelt. Inzwischen wurde dieses Buch vielfach ausgezeichnet (u.a. Deutscher Jugendliteraturpreis im Jahr 2003) und bisher in sieben Sprachen übersetzt.

Werke

Betty Bernstein goes Berlin, 1997 (Roman)
Mazel Tov in Las Vegas, 1998 (Roman)
Prinz William, Maximilian Minsky und ich, 2002 (Roman)

jüdisch-amerikanisches Deli eröffnen. Als Nebenfiguren tauchen jüdische Mitschüler auf, etwa Anton Weißengerber, der Sohn des Rabbi, und Yvonne Cohen, Nellys Kontrahentin.

In diese Geschichte über jüdisches Leben in Deutschland heute spielt in der Figur der Risa und ihrer Freundinnen Helena Lewi und Rosi Goldfarb auch die Geschichte des Holocaust hinein. Die drei alten Damen haben die Nazivergangenheit überlebt und verkörpern durch ihre Zuneigung zu Nelly und Max und in ihrer ganzen Warmherzigkeit und Empathie, Toleranz und Unkonventionalität gelebte Versöhnung über die Generationen hinweg.

Eine Geschichte über Freundschaft und erste Liebe

Es ist aber vor allem eine Geschichte über Freundschaft und erste Liebe: Um Freundschaft und Liebe geht es auf vielfältige Weise unter den jugendlichen Figuren – wer ist in wen verliebt, wer mit wem verfeindet? Wer hat welche Rolle in der Schule, welcher Ruf eilt wem voraus? Wer hilft wem, wer entdeckt wen? Natürlich geht es vor allem um Nellys erste Liebe. Sie entdeckt über ihre Schwärmerei zu Prinz William, dass sie sich in den widerborstigen Max verliebt hat, und fühlt über ihrem Traum, englische Prinzessin zu werden, dass sie sich beim Tanzen mit Maximilian wie eine echte Prinzessin fühlt, da sie gelernt hat, sich so anzunehmen, wie sie ist. Es sind diese Freundschafts- und zarte Liebesgeschichten, nicht nur zwischen Nelly und Max, die dem komplexen und anrührenden Jugendroman auch eine gewisse Leichtigkeit geben, obwohl sich gerade aus den Geschichten um Freundschaften und Liebe die schwereren Facetten eröffnen.

Erzählweise

Erzählt sind alle Geschichten um *Prinz William, Maximilian Minsky und ich* in einer Holly-Jane Rahlens eigenen Mischung aus pffiffig-flottem Ton und Tempo, vielen schlagfertigen und witzigen Dialogen, (selbst-)ironischen Betrachtungen und scharfen bis gnadenlosen Beobachtungen der dreizehnjährigen Ich-Erzählerin Nelly. Die Autorin verwendet vieldeutige Leitmotive wie Basketball-Spielen, den Sternenhimmel oder Risas Glasstein und vergegenwärtigt ein lebendiges,

buntes, fast schräges, niemals langweiliges Figurenensemble, das viele Identifikationsansätze bietet. Die Geschichte ist verortet im modernen Berlin, wo die Jugendlichen wohnen, zur Schule gehen und ihre Freizeit verbringen. Viele Motive wie etwa einzelne Kleidungsstücke, Zeitschriften, Lehrbuchtitel oder Idiome und Redeweisen sind jugendlichen Lesern vertraut. Selbst jüdische Ausdrücke und Erzählelemente erscheinen nicht fremd, auch wenn man sie auf Anhieb nicht ganz vollständig versteht. In aller Leichtigkeit und in allem Witz, mit der Holly-Jane Rahlens Nelly über ihre Familie, ihre Erlebnisse, Gedanken und Gefühle erzählen lässt, gelingt ihr die Gestaltung berührender Szenen mit unaufdringlicher Tiefe, die aber nie ins Kitschige abdriften.

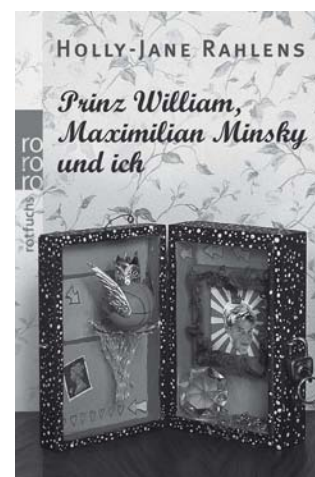
»Prinz William« im Unterricht

Prinz William, Maximilian Minsky und ich bietet also viele Ansätze für ein Lektüreprjekt im Deutschunterricht der Mittelstufe, sicher aber nur in einer gymnasialen Klasse, die insgesamt leseerfahren und auch an eher fremden Lebenswelten interessiert ist.

Es sind diese Freundschafts- und zarte Liebesgeschichten, die dem komplexen und anrührenden Jugendroman auch eine gewisse Leichtigkeit geben.

Die nachfolgenden Unterrichtsideen und Vorschläge gehen von einem solchen schulischen Kontext aus, der auch fächerübergreifendes Arbeiten einschließt. Die Unterrichtsreihe bezieht sich auf die rein deutschsprachige Ausgabe als Taschenbuch → M7 auf ☉ und setzt klare Schwerpunkte bei der Erschließung der beiden Hauptfiguren und ihren Erfahrungs- und Lebenswelten sowohl über die Recherche und Präsentation von Sachaspekten als auch über die produktionsorientierte Annäherung an, Einfühlung in und Ausgestaltung der Figuren.

Die zweisprachige Ausgabe *Prince William, Maximilian Minsky an Me – eine zweisprachige Love Story* → M7 auf ☉, ermöglicht auch ein Projekt in bilingualen Klassen, in dem es neben inhaltlichen Aspekten vor allem auch um das Erfassen



Textgrundlage

Holly-Jane Rahlens: *Prinz William, Maximilian Minsky und ich*. Rowohlt Verlag, Reinbek 4. Aufl. 2004, € 6,90

und Anwenden des umgangssprachlichen Englisch gehen könnte. Die hier vorgestellten Vorschläge können auch dafür als Anregungen verstanden werden, die Ergebnisse werden aber aufgrund der vorgenommenen Veränderungen des Originaltextes weit weniger differenziert und tiefgehend sein.


Zur Konzeption der Aufgabenvorschläge

Die Ideen und Vorschläge zur Behandlung von *Prinz William, Maximilian Minsky und ich* im Deutschunterricht einer 8. Klasse beziehen sich auf folgende Phasen des Unterrichts:

Recherche und Präsentation der Lebens- und Erfahrungswelten von Nelly und Max Nelly und Max – die beiden Hauptfiguren Anregungen zum Weiterdenken der Geschichte

handlung oder Besucher einer Bibliothek das Titelbild betrachten und dann reflektieren, ergeben sich viele Ansatzpunkte, die Geschichte einzuführen und den Leseauftrag zu geben. Die Gegenstände und ihre symbolische Gestaltung (etwa die Flügel des Basketballs, die schiefe Briefmarke, die Richtung der Pfeile etc.) bzw. die Kritik daran eignen sich nach dem Lesen aber auch dazu, wichtige Inhalte über die reine Handlungsebene hinaus zu sichern und Themen der Geschichte herauszustellen sowie quasi auf der Metaebene die Bedeutung der Gestaltung von Titelmotiven (bei Büchern, Filmen und CDs) zu thematisieren → M 1.

Sicherung des Inhalts

Um auch feinere Aspekte des Inhalts und der Handlung zu erfassen, schließt sich eine Phase spielerisch-kreativen Umgangs mit der Geschichte von Max und Nelly an → M 2. Die Fragen in der Art von »Wer wird Millionär?« sollen darauf hinleiten und durch ihre zunehmende Komplexität auf die Komplexität der Geschichte lenken. Eigentlicher Schwerpunkt liegt aber darauf, die Schüler selbst Fragen dieser Art entwickeln zu lassen und sie darüber zu intensiver Kommunikation über die Geschichte anzuregen. Dies lässt sich auch arbeitsteilig nach den vorgestellten Themenfeldern realisieren, aus denen dann für den weiteren Unterricht Schwerpunkte ausgesucht bzw. Zusatzaufgaben → M 2 und → M 3 auf , gestellt werden können.

Recherche und Präsentation der Lebens- und Erfahrungswelten von Nelly und Max

Nellys und Max' Geschichte zeigt alles in allem Facetten, die jedem jugendlichen Leser vertraut sind, angefangen über das Nachdenken über Sex und die Eifersucht auf blonde Schönheiten bis hin zur Wut auf die ewig nörgelnde oder alles besser wissende Mutter oder den Schmerz über sich trennende Eltern und den Verlust geborgener Kindheit. Verortet aber ist die ganze Geschichte in einem nicht jedem Jugendlichen vertrauten, eher intellektuellen und jüdischen, damit unbedingt auch vom Holocaust überschatteten Großstadtmilieu, das in der Geschichte zwar unpräzise und leichtfüßig daherkommt, aber vielleicht doch für eine »normale« Schulklasse auch etwas näher erschlossen werden muss. Dazu sollen sich die Schüler in

Das Titelmotiv besitzt große symbolische Tiefe und Vielfalt, die sich zur Lesevorbereitung und zur Sicherung grundlegender Inhalte gut nutzen lässt.

Lesevorbereitung

Zur Einstimmung auf die Geschichte eignet sich das Titelbild Antje von Stemms, das alle Ausgaben des Verlags und auch die Hör-CD tragen. Es zeigt ein auf altmodisches Mahagoniefurnier und vor blasser Blümchentapete aufgestelltes Schatzkästchen, das dem Betrachter Einblick in sein Inneres gibt. Das Schloss ist geöffnet, und wir blicken auf einen funkelnden Glasstein an langer Kette, ein rosenumranktes Bild des fast verschmitzt lächelnden jungen Prinzen William, verziert mit einer kleinen Krone. Die Krone taucht als Element auch auf der anderen Seite auf und ziert dort einen Basketball mit Flügeln, der über einem kleinen Korb zu schweben scheint. Dazu ist eine englische Briefmarke schief eingeklebt, orange-gelbe Pfeile auf pinkrosa Grund weisen Wege zu vielen kleinen Herzchen.

Das Titelmotiv → M 1 besitzt also große symbolische Tiefe und Vielfalt, die sich zur Lesevorbereitung und zur Sicherung grundlegender Inhalte gut nutzen lässt. Lässt man die Schüler zunächst unbelastet, quasi wie als Käufer in einer Buch-

Interessengruppen Themen zuordnen, bei denen bewusst eine Spanne zwischen eher leichten und vertrauten bis hin zu schwierigen und schweren gelassen ist. Mittels allen Schülern vertrauter wikipedia-Recherche – es geht ja nicht um wissenschaftliche Exaktheit, sondern um ein Vertrautmachen mit fremden Erfahrungen- und Lebenswelten – verschaffen sich die Schüler Einblick in wichtige Hintergründe der Figurengestaltung und präsentieren diese, wobei sie möglichst anschauliche Präsentationselemente wie Dialoge, kleine Spielszenen, Vorführungen, Zeichnungen, Objekte u. Ä. einbauen sollen. Diese können während des Unterrichts auch an einer Info-Wand gesammelt und ausgestellt werden → M3 auf ☉. Möglicherweise ergeben sich in dieser Phase auch Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Fachlehrern (Physik, Religion, Sport, Englisch).

Nelly und Max – die beiden Hauptfiguren

Es folgt eine auf die Lektüre rückblickende Stoffsammlung → M4 zu den beiden jugendlichen Hauptfiguren in Form von jeweils zwei Ideen-Sternen für Nelly und Max. Jeweils ein Stern versucht, die Aufmerksamkeit auf die Figurenbeziehungen zu lenken, der zweite Stern soll der Exploration thematischer Facetten der jeweiligen Figur dienen.

Die so entstandene Stoffsammlung wird zur Basis für den anschließenden Auftrag, in Kleingruppen die Websites der Figuren zu entwerfen bzw. eventuell sogar am PC zu gestalten → M5 auf ☉. Dass Nelly und Max ihre eigenen Websites gestalten, ist vorstellbar, da Nelly alle Informationen über Prinz William über Fanseiten im Internet bezieht.

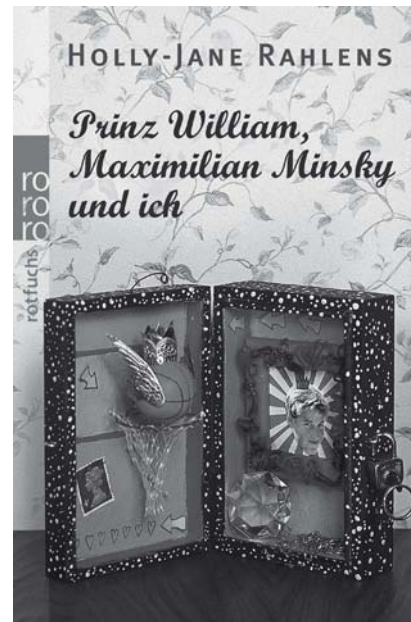
Eigene Websites sind ein zurzeit weit verbreitetes aktuelles Medium jugendlicher Selbstdarstellung und Kommunikation. Was in der Orientierungsstufe vielleicht noch die Funktion der »Meine Freunde«-Bücher ist, übernehmen spätestens ab der 7. Jahrgangsstufe die eigenen Websites bei www.myspace.com oder www.piczo.com, auf denen Heranwachsende sich selbst und ihre Freunde und Aktivitäten vorstellen und inszenieren – in ihren Inhalten und in ihrer Gestaltung bilden sie also unmittelbar ab, wie Jugendliche sich selbst wahrnehmen und nach außen inszenieren.

Die Adressen werden i. A. nur ausgewählten Personen im Umkreis weitergegeben, die dann die Seiten besuchen und sich im Gästebuch eintragen. Die Sites werden immer wieder aktualisiert und spiegeln so auch wichtige Entwicklungen jugendlicher Biographien. Der Entwurf von Max und Nellys Websites ermöglicht also eine den jugendlichen Lesern aus ihrem eigenen Alltag ganz vertraute, produktionsorientierte Annäherung an die Innensicht der beiden Figuren, die beide über ihre individuelle Wahrnehmung ihrer Umgebung und ihrer selbst auch zur Inszenierung ihrer eigenen Persönlichkeit neigen. Indem die Websites für zwei verschiedene Zeitpunkte im Laufe der Geschichte entworfen werden müssen, kann die Entwicklung und der Reifungsprozess der beiden Figuren mitgestaltet werden. Es entstehen somit insgesamt vier Websites, zwei für Nelly und zwei für Max, die aber nicht nacheinander, sondern parallel und arbeitsteilig von mindestens vier Schülergruppen übernommen werden.

Um die Innensicht zu ergänzen, wird über die Figur Risas eine Art Korrektur und Ergänzung dieser vorgenommen, indem Risa als erwachsene Vertraute beider jugendlichen Figuren deren Websites kommentiert. Als Ansatzpunkt eignet sich hier das neunte Kapitel, in dessen Mitte ein Dialog zwischen Nelly, Max und Risa wiedergegeben wird. Risa nimmt an Max Maß für einen Anzug, den er zur Eröffnung des Restaurants seiner Mutter tragen soll und der – nicht ganz zufällig – dem Anzug ähnelt, den Prinz William auf dem Poster in Nellys Schrank trägt und den er am Ende der Geschichte auch zu Nellys Bat Mizwa anhat. Nelly sitzt auf Risas Biedermeiersofa dabei und alle drei finden zu einem intensiven, die persönlichen Grenzen auslotenden Gespräch. Nelly und Max verlassen anschließend die Wohnung, um das letzte Mal für das entscheidende Basketballspiel zu trainieren. Denkbar wäre es, dass Nelly und Max Risa die Adressen ihrer Websites gegeben haben, damit Risa dort etwas in ihre Gästebücher einträgt. Aus dieser Situation lässt sich ein innerer Monolog Risas entwickeln, und die Schüler können aus Risas Sicht Einträge in die Gästebücher der Websites von Max und Nelly verfassen → M6 auf ☉.

Anregungen zum Weiterdenken der Geschichte

Am Ende des Lektüreprojekts ziehen Kleingruppen jeweils eine Karte (siehe dazu M 2) mit einer v. a. in die Zukunft und damit über den zeitlichen Rahmen der Geschichte hinausweisenden Frage. Die Schüler stellen gemeinsam in der Kleingruppe begründete Überlegungen dazu an und präsentieren diese anschließend vor der gesamten Klasse. Dabei können sie auch zu szenischen Formen wie fiktivem Interview (z. B. mit Nelly, Max, Lucy) oder kleinen Rollenbiografien auch von Gegenständen (z. B. Je reviens, der Glasstein) oder kreativen Schreibaufträgen (z. B. ein Brief, eine E-Mail Prinz Williams, das Vorwort des New-York-Romans, den Lucy immer schreiben will).



1 Beschreibt das Kästchen möglichst genau: Welche Gegenstände enthält es, wie sind diese zueinander angeordnet, welche Zeichen und Symbole enthält es?

2 Macht euch Gedanken darüber,
 – wem das Kästchen gehört
 – warum es ein Schloss besitzt,
 – welche Erfahrungen, Wünsche und Träume, Gefühle und Gedanken, Hoffnungen und Erinnerungen der Besitzer/die Besitzerin des Kästchens hier gestaltet und aufbewahrt.
 Haltet eure Ideen stichwortartig mit Notizen fest!

3 (alternativ zu Aufgabe 5) Schreibt in Ich-Form einen Text, in dem das Kästchen spricht und seine Geheimnisse verrät!

4 Lest jetzt die Geschichte »Prinz William, Maximilian Minsky und ich« und achtet auf alle Gegenstände, Zeichen und Symbole des Kästchens. Haltet wie zuvor stichwortartig fest, welche Bedeutung all die Dinge im Buch haben. Vergleicht sie mit euren Überlegungen, als ihr noch gar nichts von der Geschichte wusstet.

5 (alternativ zu Aufgabe 3): Schreibt jetzt als Umschlaggestalter/in des Buchs eine kurze Erläuterung, wie ihr auf die Idee gekommen seid, den Umschlag gerade mit diesem Kästchen zu gestalten und was ihr mit diesem Titelbild erreichen wollt. Erläutert die Design-Idee der Klasse.

6 Wer Lust hat, kann ein eigenes Titelbild entwerfen. Wie hättet ihr das Umschlagmotiv gestaltet?

1 Beantwortet die Fragen zur Geschichte von Nelly und Max in Kleingruppen – beachtet dabei, dass auch mehrere Antworten richtig sein können. Dazu müsst ihr vielleicht auch ein English Dictionary und ein Lexikon benutzen. Möglich ist auch, dass alle Antworten nicht ganz richtig sind. Dann müsst ihr die richtigen Antworten selbst finden.

2 Entwickelt weitere Fragen dieser Art für die anderen Gruppen eurer Klasse – sucht Ungewöhnliches, Nebensachen, wenig Offensichtliches! Probiert, Antwortalternativen zu entwickeln, die genaues Überlegen erfordern und nicht zu offensichtlich sind. Erarbeitet Fragekärtchen zu folgenden Themen:
Max und Nelly · Freundinnen · Eltern · Stars und Idole · Schule · Jüdisches Leben · Basketball · Teleskop und Universum

3 Tauscht abschließend die Kärtchen untereinander und spielt in Kleingruppen oder auch in der Großgruppe. Bestimmt jemanden, der euch dazu die schwierigsten und originellsten Fragekärtchen aussucht.

1. Was bedeutet »nerd«?

- sonderbare und seltsame Brillenschlange
- amerikanische Süßigkeit bunt und eckig
- intelligenter Teenager ohne Ausstrahlung
- Niete im Sport

2. Nelly besucht in Berlin eine besondere Schule – es ist

- die Mark-Twain-Schule
- eine zweisprachige, deutsch-amerikanische Schule
- eine Schule mit vielen reichen, berühmten Schülern
- eine Schule für jüdische Schüler

4. Nelly beschäftigt sich sehr intensiv mit

- Astronomie
- Astrologie
- Religion
- Liebe

6. Maximilian Minsky ist

- ein echtes Ass im Basketball
- verliebt in Yvonne Cohen
- ein Gruftie
- ein guter Schauspieler

3. Nelly und Pia befassen sich mit Arnold Schwarzenegger. Damit ist gemeint

- ein amerikanischer Gouverneur
- ein österreichischer Weltmeister im Body Building
- Anton Weißenberger
- Popeyes Feind Bluto

5. Maximilian Minsky kommt aus

- New York, deswegen spricht er auch kein Deutsch
- Brooklyn, denn er spricht einen Slang wie dort
- Polen, wie der Name Minsky schon sagt
- Italien

1 erinnert euch, was ihr über Max und Nelly erfahren habt. Für beide gibt es hier einen Stern. In den Zacken der Sterne stehen jeweils wichtige Bezugspersonen. Schreibt zu jedem Zacken der Sterne mindestens zwei wichtige Punkte, die euch dazu einfallen.

